

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 189. Mittwochs den 13. August 1828.

Deutschland.

Mainz, vom 4. August. — Gestern wurde der Jahrestag des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs von Preußen von der Königl. Preußischen Garnison mit größter Feierlichkeit hier begangen. Der Donner der Kanonen kündigte bei Tagesanbruch den hohen Festtag an. Um 10 Uhr versammelte sich die Königl. Preuß. Garnison zu einem feierlichen Gottesdienste in der Peterskirche, welchem auch alle K. K. Oesterreichische Militair- und Großherzogl. Hessische Civilbehörden, so wie die hier residirenden diplomatischen Personen beiwohnten. Nach Beendigung desselben war große Parade auf dem Schloßplatze, wo der Herr Vice-Gouverneur, General-Lieutenant von Carlowitz Excell., Sr. Maj. dem Könige ein dreimaliges Lebehoch unter Artillerie-Salven darbrachte. Um 2 Uhr war große Tafel bei Sr. Excellenz dem Herrn Vice-Gouverneur, wobei auf das Allerhöchste Wohl Sr. Maj. ein Toast ausgebracht wurde, dem ein allgemeines Lebehoch unter Geschützesdonner von den Wällen der Festung folgte.

Karlsruhe, vom 2ten August. — Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern, Allerhöchstwelche mit den Prinzessinnen Marie und Louise K. K. H. H. zu einem Besuch nach Baden Sich begeben hatten, sind vorgestern hier eingetroffen, haben bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog im Schlosse zu Mittag gespeist und nach der Tafel Sich wieder nach Bruchsal begeben. — Heute sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, Höchstwelche in Baden verweilen, in Begleitung Ihres Adjutanten, des Majors von Stranz, hieher gekommen, um dem Großherzoge einen Besuch abzustatten. Se. Königliche Hoheit speisten im Schlosse, und kehrten Abends wieder nach Baden zurück.

Frankfurt a. M., vom 2. August. — Seit drei Tagen bringt jede holländische Post Aufmunterung zu Getreide-Käufen; die Berichte von Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam drängen sich, gleichsam, als habe eine Verabredung stattgefunden, die Handelshäuser in Deutschland zu Käufen der Art aufzureitzen. Nach allen diesen Berichten haben die Felder in den Niederlanden bedeutend gelitten und die Vorräthe von vorjähriger Frucht sind bei Weitem nicht so groß, als man sich dieselben dachte. Die Holländer und selbst Engländer hoffen, daß eine bedeutende Parthie Getreide die Erlaubniß erhalten würde, in England eingeführt zu werden. Sie hoffen ferner auf bedeutende Versendungen nach dem südlichen Frankreich, Spanien und Portugal, wo die Erndte nicht reich ausgefallen ist, und jede Zufuhr von Odessa und Aegypten unterbleiben muß.

Frankreich.

Paris, vom 2. August. — In der Sitzung der Pairskammer vom 31sten v. M. beschäftigte sich dieselbe mit den einzelnen Artikeln des Gesetzentwurfes wegen des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1826. Ueber den ersten und dritten Artikel ließen sich der Graf v. Villèle, der Baron Pasquier, der Marquis v. Marbois und der Graf v. Tournon vernehmen, worauf der Entwurf mit 138 gegen 3 Stimmen angenommen wurde. Hierauf begannen die Berathungen über die drei Gesetzentwürfe, wodurch dem Kriegs-, dem See- und dem Finanzminister außerordentliche Zuschüsse auf ihre Budgets für 1827 bewilligt werden. Der Marschall, Herzog v. Tarent, war der einzige Redner, der sich über den ersteren dieser Entwürfe vernehmen ließ, worauf alle drei fast einstimmig angenommen wurden.

Am 31sten v. M. begannen in der Deputirtenkammer die Berathungen über das Einnahme-Budget für 1829. Von den Ministern waren der Graf Roy, Hr. v. Vatismenil und der Graf v. St. Cricq zugegen. Hr. v. Formont erklärte, daß es nicht seine Absicht sey, nachdem für die Ausgaben eine Summe von 974 Mill. bewilligt worden, dem Ministerium die, auf 986 Mill. berechneten, Mittel zur Bestreitung der-

selben vorzuenthalten, obgleich er nicht zu denjenigen gehöre, die da glauben, daß die Verweigerung des Budgets immer eine Handlung der Unehrerbietigkeit gegen den König und tadelnswürdiger Feindseligkeit gegen die Regierung sey; er halte vielmehr dafür, daß man am wenigsten Gefahr laufe, der Macht des Königs zu nahe zu treten, wenn man das Budget dazu benutze, die Verwaltung anzugreifen, um den Monarchen wissen zu lassen, daß die Kammer des Dafürhaltens sey, das Ministerium habe sein Vertrauen verscherzt. Der Redner erhob sich hierauf gegen das Centralisations-System, und gab den Wunsch zu erkennen, daß man künftig mehr das örtliche Interesse der Departements wahrnehmen möge. Er lenkte demnächst die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Art und Weise der Erhebung der indirecten Steuern, beklagte sich über die übermäßige Auflage auf Salz, welche den Armen mehr als den Reichen treffe, und schloß mit der Erklärung, daß er sich verschiedene Verbesserungsvorschläge bis zur Berathung über die verschiedenen einzelnen Artikel des Gesetzentwurfes vorbehalte. Hr. v. St. Albin stellte einige allgemeine Betrachtungen über den Staats-Credit und die fliegende Schuld an. Hr. André vom Ober-Rheine verglich das Budget mit dem der früheren Jahre, und machte einige Vorschläge zur Verbesserung des gegenwärtigen Steuer-Systems; er wunderte sich, daß nach 14jähriger Wiederherstellung des Friedens noch jetzt der Kriegs-Zehnte erhoben werde, beschwerte sich über den Zoll-Tarif, wodurch die Wein-Ausfuhr aus seinem Departement auf den vierten Theil ihres früheren Betrages herabgesetzt worden sey, und erhob sich nachdrücklich gegen die Erneuerung des Tabacks-Monopols, welches er namentlich für die östlichen Departements für sehr nachtheilig hielt. Hierauf wurde die allgemeine Discussion geschlossen, und man ging zu den einzelnen Artikeln des Gesetzes über, nachdem der Präsident den doppelten Vorschlag gemacht hatte, die Berathungen für diesmal am nächsten Sonnabend nicht durch seinen Petitions-Bericht zu unterbrechen, und sich in den nächsten Tagen um Punkt 12 Uhr zu versammeln, um endlich mit den Geschäften zu Ende zu kommen.

Der Courier français glaubt, daß zu den Berathungen über das Einnahme-Budget in der Deputirtenkammer 2 bis 3 Tage hinreichen, und daß alsdann beide Kammern sofort werden geschlossen werden; nur bedauert er, daß von den im Laufe der diesjährigen Sitzung eingegangenen 1600 Bittschriften nur 600 zur Sprache gekommen sind und die übrigen 1000 sonach in den Archiven vergraben bleiben, da die Kammer sich immer nur mit den im Laufe der Jahressitzung eingegangenen Bittschriften zu beschäftigen pflegt, jene 1000 Eingaben mithin nicht wieder zur Sprache kommen.

In dem Zeitraume vom 1. Juli bis zum 1. August sind abermals 181 neue Emigranten-Entschädigungs-Ansprüche bei der Regierung angemeldet worden. In derselben Zeit sind 296 für gültig befunden und deren Eintragung in das große Buch der öffentlichen Schuld verfügt worden. Der Gesammtbetrag der eingeschriebenen Liquidationen belief sich am Ende des vorigen Monats in Kapital auf 706,905,350 Fr., in Renten auf 21,207,380 Fr.; er hat sich sonach seit dem 1sten Juli wieder um mehr als 11 Millionen Fr. gehoben.

Der Messager de chambres giebt die nachstehende, angeblich ziemlich vollständige Uebersicht der Streitkräfte, die sich nach Morea einschiffen sollen: Generalstaab. Oberbefehlshaber: Der General-Lieutenant Marquis Maison; Chef des Generalstaabes: der General-Major Durieu; Unter-Chef: der Oberst Trezel; General-Intendant: der Baron Volland; General-Zahlmeister: Herr Firino. — Das Armee-Corps wird aus drei Brigaden bestehen, nämlich: Erste Brigade. Commandeur: der General-Major Vicomte Tiburtius Sebastiani; das 8te Linien-Regiment, Oberst Salperwick; das 16te, Oberst Borgarelli d'Ison; das 27ste, Oberst Cubières; das 3te Jäger-Regiment zu Pferde, Oberst Faudoas. Zweite Brigade. Commandeur: der General-Major Baron Higonet; das 29ste Linien-Regiment, Oberst Delachau; das 35ste, Oberst Rulhières; das 42ste, Oberst Laserre. Dritte Brigade. Commandeur: der General-Major Schneider; das 58ste Linien-Regiment, Oberst Duquesnoi; das 54ste, Oberst v. Laurencin. Artillerie. 4 Compagnien des 5ten und 8ten Regiments zu Fuß, nebst 2 Berg-Batterien, unter dem Oberbefehle des Oberst-Lieutenants Lahitte. Ingenieur Corps. 2 Compagnien des 2ten Sapeur-Regiments, unter dem Oberbefehle des Oberst-Lieutenants Andoy. — Die beiden ersten Brigaden werden zusammen eingeschifft, und sollen binnen Kurzem von Toulon aus unter Segel gehen; die dritte Brigade wird erst in einiger Zeit nachfolgen. Die Generale Higonet und Sebastiani haben sich bereits auf den ihnen angewiesenen Posten verfügt; der General Maison wollte heute in Begleitung der Herren Trezel und Volland abreisen. Der Constitutionnel meynt, daß in der obigen Liste der Oberst Fabvier zwar nicht mit aufgeführt, dessen Ernennung aber nichtsdestoweniger als gewiß zu betrachten sey, und daß einer der ernannten Brigade-Commandeurs das Commando später an Herrn Fabvier abgeben werde.

Das Journal des Débats sagt mit Beziehung auf die Prorogation des englischen Parlaments: „Die Schlußrede gleicht der Sitzung, welche durch dieselbe beendet worden ist; die Sprache derselben ist furchtsam wie die auswärtige Rolle, die England seit den letzten sechs Monaten spielt. Mit Hinweglassung der beleidigenden Aeußerung über den Sieg von Navarin entläßt der Herzog v. Wellington die Pairs und die Gemeinen, wie er sie empfangen hatte; der einzige Unterschied ist der, daß er ihnen im Februar Hoffnungen ankündigte und daß er sich am Ende des July über Thatsachen beklagt. Die englischen Minister wissen nicht, wie sie sich über die Angelegenheiten im Orient ausdrücken sollen; ihre Sprache allein beweist, daß sie keinen Entschluß gefaßt haben. Sind es die Schwierigkeiten und Verwickelungen der Sache selbst? oder soll die innere Lage Englands dieses Zaudern erklären? Die Frage ist ohne Zweifel wichtig, aber, wenn man sie auf die Spitze stellen will, welche ernstere Wendung könnte sie für England erhalten, als wenn sie ohne dessen Theilnahme entschieden würde!

Das Stillschweigen über die Expedition, welche in unseren Häfen ausgerüstet wird, verdient bemerkt zu werden. Unmöglich konnte man in London am 18ten July in Unwissenheit über etwas seyn, was am 24sten in Paris öffentlich bekannt war. Man sprach noch kürzlich von imposanten Seekräften, welche England im Archipel entwickeln würde; warum sagt man dem Parlamente im Augenblick des Auseinandergehens kein Wort darüber? Der Herzog v. Wellington rechnete auf Dom Miguel, um Friede und Glück nach Portugal zurückzuführen. Heute bezieht er sich in Betreff der dem Usurpator gegenüber einzunehmenden Stellung auf Dom Pedro, das erlauchte Haupt des Hauses Braganza. Wenn die ersten Nachrichten aus Rio ankommen werden, sind die politischen Stellungen in Europa vielleicht sehr verändert, und es ist zu bezweifeln, daß die Verhältnisse unserer Welt sich dann nach den Reactionen der andern richten werden.

Der Courier français sagt: „Der üble Stand der Erndte hat den Gedanken einer Korn-Speculation im Großen veranlaßt. Es soll sich in Paris eine Gesellschaft zum Ankauf eines bedeutenden Quantums gebildet haben und man glaubt, daß, um diesen zu bewirken, vorige Woche der Verkauf von mehr als 25 Millionen Rente stattgefunden hat, wodurch die Fonds etwas gefallen."

Das Journal du Nord behauptet, daß bis jetzt von der Erndte noch nichts verloren, nichts verdorben sey und die ersten Berichte wären sehr übertrieben gewesen.

Spanien

Madrit, vom 21. Juli. — Am 10ten d. M. ist das französische Geschwader von Cadix abgesegelt; es bestand aus einem Kriegsschiffe, 2 Fregatten und 32 Transportschiffen, welche fast 3000 Mann führen, nämlich das 27ste und 35ste Infanterie-Regiment, das 13te Chasseur-Regiment, zwei Compagnieen Artillerie und 350 Pferde. Sie haben Militair-Effekten, Munition und Lebensmittel für 2 Monate, Fourage nur für einen bei sich. Die in Cadix zurückgebliebenen 7000 Mann sollen nach und nach eingeschifft werden. Man glaubt zwar, daß dies nicht sobald geschehen möchte, inzwischen sind jedoch bereits einige unter ihrem Schutze stehenden Familien zu Schiffe gegangen, und andere treffen Anstalten dazu. Der Divisions-General Monet ist mit einigen Detaschements von Barcelona abgegangen, um die Haufen von Unzufriedenen, die sich in den Gebirgen Cataloniens auf der Seite von Berga gebildet haben, zu zerstreuen. Der General-Capitän Graf Espanna hat die Regierung deshalb um Truppen gebeten, und dem Ministerium vorgeschlagen, die französische Regierung zu bitten, daß sie die auf ihr Gebiet Fliehenden in das Innere des Landes abführen lassen, und wenigstens 60 Stunden von der Gränze entfernt halten möge. Dieser Vorschlag ist jedoch von der Regierung nicht genehmigt worden. — Der kommandirende General in Gallizien berichtet, daß der portugiesische Befehlshaber, der mit dem Rest der constitutionellen Armee an der Grenze stehe, ihn schriftlich um Lebensmittel für 6000 Mann ersucht und angefragt habe, ob er darauf rechnen dürfe, in der spanischen Provinz über schicklichen Bedingungen eine Zuflucht zu finden. Der spanische General antwortete, daß er alle nöthigen Lebensmittel kaufen könne, und in der That brachten die Einwohner den Portugiesen, welche gut bezahlten, zahlreiche Vorräthe; so zählte man bei der letzten Lieferung mehr als 200 Ochsen. Auf die zweite Frage erwiederte der spanische General, daß er die verlangte Zuflucht nöthigenfalls mit der angemessenen Vorsicht und über der üblichen Form bewilligen werde. — Am 17ten d. M. gegen Mitternacht, hat die Regierung fünf außerordentliche Couriere mit Depeschen an die General-Capitaine der Provinzen abgeschickt. Die Veranlassung, welche sehr wichtig seyn muß, ist unbekannt.

Dieser Tage wäre der Herzog von Infantado beinahe umgekommen; als er in die Sitzung des Staatsraths fuhr, wurden seine Pferde scheu und Kutscher und Bediente abgeworfen. Der Herzog selbst ist indessen mit einigen Contusionen davon gekommen. Er wird in Begleitung des Generals Venegas und des Marquis v. Villa Verde II. MM. bei Ihrer Ankunft zu la Granja willkommen heißen.

Ein außerordentlicher Courier ist mit Depeschen von unserm Minister am Neapolitanischen Hofe, Hrn. v. Vallejo, hier eingetroffen. Wie man vernimmt, wird die neueste Insurrection im Neapolitanischen als ziemlich bedeutend und als das Werk einer politischen Secte, genannt Adolfini, dargestellt. Man spricht fortwährend von Hrn. v. Vallejo als Nachfolger des Hrn. v. Campuzano zu Lissabon.

Im Benedictiner-Kloster zu S. Martin halten mehrere Mitglieder des Raths von Castillen, unter Vorsitz eines apostolischen Abtes, nächtliche Versammlungen.

Die Mönche des heil. Vicente de Paula lassen eine neue Kirche bauen, deren Kosten auf 15 Mill. Realen angeschlagen werden. Den größten Theil derselben giebt die Regierung und der Erzbischof Inguanzo von Toledo her. Am Tage der Eröffnung der provisorischen Kloster-Kapelle predigte der Jesuit Lacalle.

Portugal.

Lissabon, vom 16. Juli. — In unsern Gefängnissen befinden sich jetzt über 8000 Personen. Die Herzogin v. Cadaval soll hauptsächlich Don Miguel zu Einkerkerungen aufhetzen. Alle diese Gewaltthätigkeiten werden wahrscheinlich eine Reaction herbeiführen, die Portugal von diesem Elend befreien wird. Obwohl die Verbindung mit Porto noch immer gehemmt ist, so weiß man doch, daß die Truppen, die sich ergeben haben, entwaffnet und in die Forts oder

die Kasernen gebracht worden sind. Die dasigen Stadtgefängnisse sind eben so angefüllt, wie die in Lissabon. In Santarem hat man eine Untersuchung angestellt, um die Meinungen der Einwohner zu erforschen, worauf 128 Personen verhaftet und mehrere Beamte abgesetzt wurden.

Nach Berichten aus St. Michael (die jedoch mit anderen Nachrichten in Widerspruch stehen), hat sich diese Insel für Dom Miguel erklärt. Der neue Gouverneur landete, und übernahm sogleich die Verwaltung im Namen des neuen Königs. Der Handel ging ununterbrochen seinen gewöhnlichen Gang fort. — Eine Fregatte, die den neuen Gouverneur von Terceira am Bord hat, ist dahin unterweges, dieser dürfte indessen anders empfangen werden, da, wie es heißt, die dortigen Einwohner für Dom Pedro und die Constitution sind, und der Gouverneur erklärt hat, sich bis auf das Aeußerste vertheidigen zu wollen, was übrigens mit früher von daher eingelaufenen Berichten in Widerspruch steht.

Der Constitutionel schreibt aus Lissabon vom 16ten Juli: Gestern brachte ein außerordentlicher Courier aus Madrit dem bisherigen Gesandten in Portugal Hrn. Campuzana die Ernennung zum Botschafter bei dem Wiener Hofe, nebst der Nachricht, daß Hr. Calleja an seiner Stelle bei Sr. allergetreuesten Majestät treten werde. Es ist ungewiß, ob das Madriter Cabinet diesen unbestimmten Titel auf den legitimen König König Dom Pedro oder den Usurpator Dom Miguel angewendet wissen will; die Sache wird sich bald aufklären. — Man ist hier eifrig mit dem Sequestriren und Confisciren des Eigenthums der treuen Unterthanen beschäftigt, welche an dem Widerstande gegen den Usurpator thätigen Antheil genommen haben. Die Wittwe Mendez de Leria, welche der Junta von Porto 300,000 Franken gegeben hatte, ist verhaftet worden.

England.

London, vom 2. August. — Die Morning-Chronicle macht in den lobendsten Ausdrücken auf die Rede aufmerksam, welche der französische See-Minister, Herr Hyde de Neuville, bei den Verhandlungen über das Budget über den jetzigen Zustand der Marine seines Vaterlandes gehalten hat. Sie bemerkt, wie die in Frankreich angewendeten Maaßregeln darauf berechnet seyen, die Kraft und Wirksamkeit der Seemacht zu erhöhen, wie durch unentgeltlichen Unterricht in vier und vierzig französischen See-Häfen die Matrosen und Schiffs-Offiziere jenes Königreiches zu viel bedeutenderen reellen Kenntnissen gelangten, als von den englischen gefordert würden, wie durch eine stete Befolgung dieses segensreichen Systems, die Schiffs-Macht der Franzosen in kurzer Zeit unglaublich verbessert worden sey, und sich sowohl in Gefechten einzelner Schiffe, als auch in größeren Seetreffen als höchst tüchtig und brauchbar bewährt habe. Nach diesem glänzenden Gemälde entwirft sie ein viel weniger befriedigendes Bild von der Lage der englischen Flotte hinsichtlich deren jetzt nur halbe und oft nur unnütze Anordnungen getroffen würden, und die aus den flüchtigen Untersuchungs-Reisen des Lord Groß-Admirals keinen bedeutenden Vortheil schöpfe. Der Aufsatz schließt mit den Worten: „Wir haben uns bemüht, das Publikum vor der Gefahr zu warnen und ihm zu zeigen, um wie viel das Verfahren der französischen Regierung, welche tüchtige Seeleute auf den Fall eines Krieges bildet, den Vorzug vor dem unserer Regierung verdiene.“

Dasselbe Blatt meint, Hr. O'Conell könne sich über das, was er durch die Mittel der katholischen Association erlangt habe, freuen; wenn aber geäußert würde, daß er, oder die Bewohner Irlands Lust hätten, dies Königreich von Großbritanien loszureißen, so müsse darauf geantwortet werden, daß sie für jetzt nicht daran dächten und daß eine solche Trennung bei Englands überlegener Macht äußerst schwierig zu bewerkstelligen seyn möchte, wenn gleich Irland, einmal unabhängig gemacht, nur unter großen Schwierigkeiten wieder zum Gehorsam gebracht werden dürfte.

Welche Anstrengungen man auch, sagt die Times, in Irland gemacht haben möge, um einen Geist gesetzwidriger Unruhe zu erregen, so haben die Unruhestifter dennoch, wenn man den Zustand des Landes nach den Beschreibungen aus dem Munde der Richter beurtheilt, in dem größten Theil der Grafschaften jener Insel ihr Ziel verfehlt. Abgerechnet die Anmaaßung und Abgeschmacktheit O'Connell's, bemerkt man in dem Betragen der höhern Katholiken wenig, was die Hoffnung vereiteln könnte, daß auch sie eifrig bemüht seyn werden, die möglichen, aus der Aufreizung der Menge hervorgehenden, Folgen abzuwenden. Die katholischen Gutsbesitzer empfinden ein starkes Mitgefühl für ihre protestantischen Nachbarn, deren ärmere Pächter durch den neuen demokratischen Einfluß von ihnen abwendig gemacht worden sind. Die Bischöfe sind erschreckt über die kühne und ordnungswidrige Raschheit einiger niedern Geistlichen und, wie man mit Grund vermuthen kann, hat zu keiner früheren Periode eine günstigere Eröffnung zu einer festen Beendigung dieser lange bestrittenen Frage bestanden, deren Wirkung, so lange sie ungeordnet geblieben, nur die gewesen ist, auf unnatürliche Weise eine demokratische Macht auf eine katholische und, als solche, antidemokratische Gemeinheit zu pfropfen; während die natürlichen Freunde der Regierung, die katholischen Kirchen- und Staats-Beamten durch den schmutzigen Strom mit fortgerissen oder durch ein Gefühl persönlichen Unrechts bewogen worden sind, ihm nicht zu widerstreben.

Am vergangenen Montag und Tages darauf marschirte das 21ste Königl. Nordbrittische Füsilier-Regiment, aus 800 Mann bestehend, und vom Oberst-Lieutenant Leahy befehligt, in 2 Abtheilungen durch Salisbury nach Bath, um dort neue Marschordre zu erwarten, die wahrhrscheinlich nach Irland lauten wird.

Ein Edinburger Blatt meldet, daß am 26. Juli, in Folge von Tags vorher eingelaufenen Befehlen, drei Compagnien des 4ten oder des Königs-Regiments unter Anführung des Capitain Hovenden nach Glasgow marschirt sind, um sich von dort nach Irland zu begeben.

Nachrichten aus Dublin zufolge geht Lord Anglesea nach der Grafschaft Louth, um sich, wie man vermuthet, später von da nach dem Süden Irlands zu begeben, wo die diesjährigen Regengüsse starke Verwüstungen angerichtet haben.

Als das russische Geschwader vor Dower vorbeikam, stieß das Admiralschiff auf eine Sandbank, ohne jedoch, da die See ruhig und die Fluth im Strömen begriffen war, Schaden zu leiden. Nach 2 Stunden hatte es sich schon wieder losgearbeitet.

So eben ist ein Gedicht „die Schlacht bei Navarin" erschienen. Der Autor ist ein See-Offizier, der Sohn eines ausgezeichneten Generals, der unter Sir E. Codringtons Befehlen stand. Die darin enthaltene Beschreibung der Schlacht unterscheidet sich in vielen wichtigen Einzelnheiten von Allem, was bisher darüber berichtet worden ist.

Zu Falmouth langte am 30. Juli die „Gratitude" aus Pernambuco an. Am 3. Juli hatte sie ein Buenos-Ayrischer Pirat von 12 Kanonen und 100 Mann geentert, aber mit großer Achtung behandelt.

Man sagt, daß günstige Nachrichten über die brasilianischen Bergwerke eingegangen seyen.

Eine Calcutta-Zeitung vom 9. März enthält einen sonderbaren Bericht über einen Besuch, den der englische Ober-Befehlshaber dem Souverain von Delhi abgestattet hatte. Nach Auswechselung der gewöhnlichen Geschenke von seltenen Münzen, Kleidungsstücken, Juwelen, Elephanten und Pferden, ertheilten Se. M. dem Lord die Würden „eines Fisches und einer Kesselpauke" und nebenbei 7011 Titel, und unter diesen den eines Lords der Welt!

Neulich erschien, zu nicht geringem Erstaunen der Anwesenden, im Vauxhall-Garten ein vor Kurzem aus Peking hier angekommener Chinese in seiner Nationaltracht. Er bat um die Erlaubniß, zu rauchen, welche ihm, obgleich dies sonst an jenem Vergnügungs-Orte nicht Sitte ist, von dem Ceremonienmeister ertheilt wurde. Beim Fortgehen sprach er zu wiederholten Malen seinen Dank und seine Bewunderung der englischen Damen aus.

Einer der schönsten Landsitze in England, Bramham Park, ungefähr 4 englische Meilen von Tadcaster in Yorkshire gelegen, ist am 29. Juli ein Raub der Flammen geworden. Das Gebäude selbst, noch unter der Regierung der Königin Anna von Lord Bingley erbaut, der sich eines italienischen Baumeisters dazu bediente, war ungemein prachtvoll: es bestand aus einem großen Corps de Logis, worin sich die Staatszimmer befanden, und zwei Flügeln für die Wirthschaftsgeschäfte, welche durch Säulengänge von dorischer Ordnung mit dem Hauptgebäude verbunden waren. Der Park, welcher 5 Fuß tiefer als das Haus selbst liegt, ist durch große eiserne Thüren von dem geräumigen Hofe getrennt. Unter den kostbaren Gemälden, welche das Landhaus enthielt, war ein Bild der Königin Anna, daß sie dem Lord Bingley zur Anerkennung für die schmeichelhafte Aufnahme, die sie bei ihm gefunden, zum Geschenk gemacht hatte, mehrere Bilder der ersten mit Lord B. verwandten Familien, und ein schönes Bild des jetzigen Eigenthümers, des Parlamentsgliedes Geo. Lane Fox, von Hayter, an welchen die Besitzung durch Heirath überging. Wie das Feuer entstanden ist, wird schwerlich zu entdecken seyn, zu vermuthen ist indeß, daß es angelegt worden sey. Es brach in dem linken Flügel unweit des Zimmers aus, wo die beiden jüngern Töchter des Hauses schliefen, die, mit ihrer Gouvernante, nur mit Mühe gerettet werden konnten. Von dort verbreitete sich das Feuer nach dem Hauptgebäude, das gänzlich in Asche gelegt wurde. Nur der rechte Flügel steht, wiewohl beschädigt, noch. Von den Bildern ward nur wenig gerettet: das sämmtliche Silberzeug, 4000 Pfd. St. an Werth, ist vernichtet. Der ganze Verlust wird auf nicht weniger als 40000 Pfd. St. (273,333 Thlr.) angeschlagen, wovon nur wenig versichert ist. Die Dienerschaft hatte große Mühe, sich zu retten, und die meisten davon haben ihre sämmtliche Habe verloren. Es läßt sich fast nicht denken, daß ein durchaus von Stein erbautes Gebäude, so beinahe gänzlich zerstört worden seyn könne, wenn nicht die Bosheit Vorbereitungen getroffen hätte, das Unglück anzurichten.

Rußland.

Odessa, vom 7. Juli. — Die kaiserliche Yacht Utecha kam hieselbst am 3ten d. M. aus Anapa mit der Nachricht an, daß die Flotte unter dem Commando des Admirals Greigh, mit der Brigade, die unter dem Befehle des General-Adjutanten Fürsten Menschikow, Anapa belagert hatte, von dort nach der Westküste des Schwarzen Meeres unter Segel sey.

Die Truppenbewegungen im Innern von Rußland haben noch nicht aufgehört. In der Nähe von Moskau lagern mehr als 30,000 Mann, die größtentheils aus den letzten Rekruten-Aushebungen hervorgegan-

gen sind. Je nachdem diese die für den Felddienst erforderliche Einübung und Montirung erhalten haben, brechen sie in Abtheilungen von 4 bis 500 Köpfen auf, um sich in Etappen-Märschen nach den südwestlichen Provinzen des Reichs zu begeben. Die Anzahl der Kosaken-Corps soll in letzterer Zeit bedeutend vermehrt worden seyn, und aus dieser Waffengattung vornämlich ein großer Theil der Verstärkungen bestehen, die kürzlich zur kaukasischen Armee gesendet worden sind.

Kischenew, vom 23. Juni. — Vorgestern ging hier die Nachricht ein: daß eine starke Ueberschwemmung die Brücke über den Dnieper bei dem Flecken Atacki abgerissen habe, die jedoch bald wieder in Ordnung gestellt seyn wird. Vier Personen haben das Leben eingebüßt.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 10ten Juli. — Die Pforte hat durch den niederländischen Gesandten am 27sten Juni ein abschlägiges Antwortschreiben des Grafen Guilleminot, aus Corfu vom 14. Jun. datirt, auf die ihm gemachte Einladung zur Rückkehr nach Konstantinopel erhalten: sie schien darüber sehr betroffen, ob man gleich allgemein darauf vorbereitet war. Bei dem Großwessier hatte noch an demselben Abende eine große Rathsversammlung statt, welcher der zu Akjermann bevollmächtigt gewesene Tziaouch Baschi beiwohnte. Man weiß nicht genau, welche Beschlüsse in dieser Sitzung gefaßt worden sind, man vermuthet aber, daß den Höfen von London und Paris neue Vorschläge gemacht werden sollen, wiewohl man sich immer noch mit der Hoffnung tröstet, Hr. Stratford-Canning werde von der gemachten Einladung Gebrauch machen, und bald wieder in Konstantinopel eintreffen. Es ist merkwürdig, welches Vertrauen die ottomannischen Minister in das neue englische Ministerium setzen, und mit welcher Zuversicht sie sich dessen Beistandes zu erfreuen glauben, ob sie gleich keinen öffentlichen Akt zu ihrer Rechtfertigung anführen können. Hinsichtlich der Kriegsvorfälle hat die Regierung das Prinzip angenommen, nur die ihr günstigen bekannt zu machen; so wurde vor einigen Tagen ein Bulletin ausgetheilt, worin es hieß, die Belagerung von Anapa sey in Folge eines von der Besatzung gemachten Ausfalls, der den Russen an 8000 Mann gekostet, aufgehoben. Die Anstalten zur Vertheidigung des Landes, besonders der Hauptstadt, werden jedoch nun mit vielem Nachdruck betrieben, und ein Firman, der die Entfernung aller noch in der Hauptstadt ansäßigen Griechen, besonders der Handwerker und Arbeitsleute, befiehlt, deutet darauf hin, daß die Pforte mit dem Gedanken umgehe, sich auf das Aeußerste zu vertheidigen, und daß sie, im Falle die feindlichen Armeen die Hauptstadt bedrohten, auf die Treue ihrer Bewohner rechnen wolle. — Die Diensttauglichen werden ausgehoben und in den Waffen geübt. Kapassen angeworben, Pferde ausgehoben, und der Großwessier bereitet Alles zu seinem Aufbruche vor, der jedoch nicht eher statt finden dürfte, als bis die Positionen des Balkangebirges, und ihr Schlüssel das befestigte Lager von Schumla, überwältigt oder umgegangen seyn werden. Dort bietet jedoch Hussein Pascha alles auf, um ernstlichen Widerstand zu leisten, und die Pforte ihrerseits sendet unaufhörlich Truppen, Munition und Artillerie dahin ab. Vorzüglich aber sind es die zahlreichen und wohlgeübten Kanoniere und Bombardiere, welche, mehrere tausend Mann stark, nach den am meisten bedrohten Punkten abgegangen sind. Endlich, da sich die russische Heeresmacht seit dem Uebergange über die Donau bei Isaktscha von Babadag gegen Bazardschik vorbewegt hat, um sich mit den bei Kustendschi angelangten Kriegs- und Transportschiffen in Verbindung zu setzen, und so entweder Varna zu bedrohen, oder die rechte Flanke der Position von Schumla zu tourniren, so ist der Kapudan Pascha, Izzet Mehmed, am 3. d. M. mit einem bedeutenden Korps von Infanterie und Kavallerie nach Varna abgesegelt, um die dortige Garnison zu verstärken, und den Oberbefehl bei Vertheidigung dieses Platzes zu führen. — Das Kommando über die am Eingange des Bosporus vor Anker liegende Flotte führt in Abwesenheit des Kapudan Pascha der Kapudana Bei oder Kontreadmiral, Mustapha Bei, welcher sich in der Schlacht von Navarin durch seine Bravour bemerkbar gemacht hatte. Die Batterien und festen Schlösser des Bosporus befinden sich im besten Vertheidigungszustande, und sind mit hinlänglichen Besatzungstruppen und Artillerie versehen, um im Falle eines Angriffs einen hartnäckigen und kräftigen Widerstand erwarten zu lassen. — Die Pforte dürfte ihre besten Truppen an den Albanesern haben, die unter den Befehlen des Pascha's von Scutari nach Schumla aufgebrochen sind. Alle hier eintreffenden Truppen werden nach Adrianopel instradirt; Mehemed-Emir Pascha von Coula ist mit 5000 Mann am 6., Bekri Mehemed Pascha von Van mit 1000 Mann am 8. d. dahin aufgebrochen. Derwisch Pascha von Philipopel wurde zur Vertheidigung der Gebirgsübergänge aus seinem Exil in Brussa zurück gerufen.

Ebendaher vom 11ten Juli. — Es ist hier ein Ferman in Betreff der Griechen erschienen, wonach alle Unverehlichte, deren Zahl an 22,000 beträgt, nach Asien geschafft werden sollen. Die Ursache dieser strengen Maaßregel ist folgende: In Varna wurde eine Klage erhoben, daß die dortigen Griechen Waffen versteckt hielten, um bei Annäherung der Russen über die Türken herzufallen. Es wurde eine Haussuchung veranstaltet, und wo sich Waffen fanden, Alles ohne Schonung niedergemetzelt. Der Pascha meldete dieses hieher, und trotz der Verwendung der vornehmsten Türken, daß sich nur Schlachtmesser bei

den Griechischen Schlächtern gefunden hätten, wurde sein Benehmen gutgeheißen und darauf obige Maaßregel angeordnet. Da die unglücklichen Griechen meistens den Handel mit Lebensmitteln betrieben, so läßt sich erklären, daß unter den jetzigen Umständen selbst Türken an ihrem Schicksal Theil genommen haben. In Folge dieser Verwendung ist der Termin zur Vertreibung von 3 auf 14 Tage verlängert worden. — Die Einregistrirung des allgemeinen Aufgebots in den 150 Districten der Hauptstadt, giebt den deutlichsten Beweis von der Abneigung des Volks gegen den Krieg. Bis heute sind bloß 15 Districte einregistrirt und Alles deutet auf die größte Gleichgültigkeit. Selbst der Großvezir scheint mit seinem Abgange zu zaudern, da er die Intriguen seines Vorgängers, der alsdann als Kaimakam seine Stelle antreten würde, zu befürchten scheint. — Die aus Asien heranziehenden Truppen desertiren zu Hunderten, und die Pascha's können ihre Contingente nicht stellen. Der Pascha von Salonichi, der sich anheischig machte, 30,000 M. zu stellen, hat kaum 5000 Mann aufgebracht, und so geht es überall. In Bosnien wird der Gehorsam verweigert, und Servien scheint nur auf ein Signal zu warten, um loszuschlagen. Selbst im Lager von Schumla, wohin der Pascha von Adrianopel mit 12,000 Mann Verstärkung aufgebrochen ist, soll große Unzufriedenheit und Mangel an Lebensmitteln herrschen. Husni Bey sendet täglich mehrere Tataren an den Großvezir hieher; allein von seinen Depeschen verlautet natürlich nichts.

Ibrahim Pascha hat folgenden Bericht über den Stand der Dinge auf Morea erstattet: „An Seine Erlaucht den Großvezir. Der Mangel an Lebensmitteln und Krankheiten aller Art haben so sehr überhand genommen, daß die Arnauten uns haufenweise verlassen und nach Hause zurückkehren. Ich habe mich daher genöthigt gesehen, Vorschläge wegen der Räumung Morea's an die Admirale der verbündeten Mächte zu machen und ihnen anzeigen lassen, daß ich für die Excesse der heimkehrenden Albaneser im Innern Morea's nicht zu haften vermag. Die Admirale haben sogleich einen Schnellsegler nach Alexandrien beordert, um Transportschiffe von dort zu holen, und Capodistria wird selbst auf der Rhede von Navarino erwartet, um an den Unterhandlungen wegen der Bedingungen der Räumung Theil zu nehmen." Dieser Schritt Ibrahim Pascha's soll in Folge früherer Instructionen der Pforte geschehen seyn, die ihm damals zugesandt wurden, als der Reis-Effendi Einladungsschreiben an die Botschafter von England und Frankreich erlassen hatte.

Bucharest, vom 15ten Juli. — Nach Privatbriefen aus Gallatz ward die Avantgarde der russischen Armee am 8ten Juli unfern Bazardschik mit einem türkischen Reiterkorps in einem heftigen Gefecht handgemein, das Anfangs zweifelhaft schien, doch sich zu Gunsten der Russen endigte. Die Türken wurden nach denselben Briefen einige Tage später gezwungen, die vortheilhafte Stellung bei Kneżack aufzugeben, und sich unter die Verschanzungen von Begihirli zurückzuziehen, welche den Schlüssel zu den Päßen von Schumla bilden.

Brasilien.

Londoner Blätter enthalten Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 25. Mai. Nach Inhalt derselben bringt der Censor Brasileiro mit Bestimmtheit die Nachricht, daß die Regierung von Buenos-Ayres die vom Kaiser vorgeschlagenen Friedensbedingungen angenommen habe. Jedoch schien man auf diese Angabe keinen besondern Werth zu legen. Man versprach sich im Gegentheil von den Unterhandlungen kein glückliches Resultat. Diese Erwartung gründete sich vorzüglich auf die Thatsache, daß die Buenos-Ayrer aus den, während des Krieges durch ihre Piraten gemachten Prisen zu großen Vortheil gezogen haben, um nicht eine Fortdauer der Feindseligkeiten zu begehren. Die meisten der handeltreibenden Eingebornen und viele Andere stehen mehr oder weniger mit den Piraten in Verbindung, und die Regierung soll selbst von denselben ein jährliches Einkommen von wenigstens drei Millionen Dollars beziehen.

Miscellen.

Der diesjährige große Margarethen-Markt in Agram ist sehr schlecht ausgefallen. Weder im Kleinen, noch im Großen wurden Geschäfte gemacht. Der Geldmangel war in Allem sehr fühlbar. In der Nacht zum 22. Juli wüthete in Agram zwei Stunden lang ein furchtbarer Gewittersturm. In der Umgegend der Stadt hat er ganze Gebäude umgestürzt, Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt und Wagen umgeworfen.

Am 30sten Juli Nachmittags 4 Uhr bemerkte man oberhalb des Dorfes Auffenau, k. baier. Landgerichts Orb, am ungetrübten Himmel, eine sich von Osten nach Westen bewegende Feuerkugel, welche sich auf einmal senkte und im Verschwinden zwei dem Kanonendonner ähnliche Knalle, die man auch auf der Feldmarkung der Stadt Orb hörte, hinterließ. Panischer Schrecken überfiel bei dieser Erscheinung die Einwohner von Auffenau, welche sich in größter Eile vom Felde in ihre Häuser flüchteten.

London besitzt jetzt vier Thürme mit transparenten Zifferblättern. Der letzte ist erst kürzlich hierzu eingerichtet, und befindet sich auf der St. Martinskirche, der, zu London gehörigen, Ortschaft Islington. Die Zifferblätter desselben haben 8 Fuß im Durchmesser, die Zahlen sind 15 Zoll hoch. Der Minuten-

Zeiger ist 4 Fuß und der Stunden-Zeiger 2 Fuß 9 Zoll lang. Die Beleuchtung geschieht durch Gaslicht, vermittelst parabolischer Reflektoren. Mit dem Glokkenschlag 7 wird das Gas angezündet, und man erkennt nun in einer Entfernung von einer guten Viertelstunde die Stunde noch sehr deutlich.

Breslau, den 13. August. — Am 2ten des Vormittags wurde an der Bleiche vor dem Sandthore ein weiblicher Leichnam in einer Sandbank wahrgenommen. Nach mehrstündiger Arbeit wurde derselbe herausgebracht, konnte jedoch wegen überhand genommener Fäulniß nicht mehr erkannt werden.

Am 9ten wurde abermals in der Oder ein weiblicher Leichnam wahrgenommen, welcher an das Garten-Ufer der Universität-Bibliothek angetrieben wurde. Die Verunglückte scheint in dem Alter von 20 bis 25 Jahren gewesen zu seyn. Der Körper war mit feiner Wäsche und mit modern gearbeiteten Oberkleidern versehen. In dem feinen Hemde waren die fein eingenähten Buchstaben C. H. No. 6 erkennbar. Die Hände waren mit kurzen ledernen Handschuhen bekleidet und um den Hals war ein Barege-Tuch geknüpft. Wer die Verunglückte gewesen, ist noch nicht ermittelt, und da am hiesigen Orte Niemand als vermißt angezeigt worden ist, so scheint es, daß der Strom den Körper aus einer entfernteren Gegend bis hieher getrieben habe.

Am 6ten des Abends gegen 10 Uhr stürzte ein Tage-Arbeiter aus dem Fenster seiner im 2ten Stockwerk belegenen Wohnung auf die Straße herab. Er wurde sofort in das nahe Hospital zu Allerheiligen gebracht, woselbst er aber nach Verlauf von 2 Stunden starb. Die näheren Umstände, welche seinem Herabstürzen vorausgegangen, sind bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesen.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 29 männliche und 26 weibliche, überhaupt 55 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Lungen- und Brustleiden 8, an Schlagfluß 3, an Alterschwäche 6, an Krämpfen 16.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 5 Jahren 24, von 5 — 10 Jahren 4, von 10 — 20 Jahren 1, von 20 — 30 J. 3, von 30 — 40 J. 4, von 40 — 50 J. 1, 50 — 60 J. 3, von 60 — 70 J. 7, von 70 — 80 J. 5, von 80 — 90 J. 2, von 90 — 100 J. 1.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnitts-Preisen verkauft worden: 3569 Scheffel Weitzen à 1 Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf.; 2821 Scheffel Roggen à 1 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf.; 75 Scheffel Gerste à 18 Sgr. 2 Pf.; 430 Schfl. Hafer à 18 Sgr. 7 Pf.; mithin ist der Scheffel Weitzen um 3 Sgr. 6 Pf., Roggen um 1 Sgr. 9 Pf. theurer, dagegen Gerste um 7 Sgr., Hafer um 1 Pf. wohlfeiler geworden.

Im vorigen Monat haben 17 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

Im nämlichen Monat sind vom Lande auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: I. an Körnern: 7395 Schfl. Weitzen, 11,193 Schfl. Roggen, 1114 Schfl. Gerste, 1329 Schfl. Hafer, 37 Schfl. Hierse, 10 Schfl. Erbsen. II. An Fleisch: 454 Ctnr. 82 Pfd. III. An Brodt: 3216 Ctnr. 21 Pfd.

In demselben Zeitraum sind aus Ober-Schlesien auf der Oder hier angekommen: 91 Schiffe mit Bergwerks-Produkten, 5 mit Getreide, 174 mit Brennholz, 10 mit Stabholz, 1 mit Kaufmanns-Waaren, 94 Gänge Bauholz.

Gefunden wurden am 2ten in einem Hause auf der Ohlauer Straße ein Messer mit silbernen Griff, am 4ten auf derselben Straße ein goldener Trauring und am 6ten auf der Oderbrücke fünf Stück deutsche an einem Riemen befestigte Schlüssel. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 11. August 1828.

Dr. Weidner.

Todes-Anzeigen.

Tief betrübt zeigen wir das, heute früh um ¾ auf 1 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns Carl Andreas Harnwolff, in seinem 52sten Lebensjahre, von stiller Theilnahme überzeugt, hiermit ergebenst an.

Liegnitz den 10. August 1828.

Christiane Dorothea verw. Harnwolff, und Kinder.

Noch tief erschüttert durch den, nur vor wenig Wochen erlittenen Verlust zweier theurer Verwandten, traf uns auch noch das harte Schicksal, gestern Nachmittag 4 Uhr unser einziges geliebtes Kind Otto, in dem zarten Alter von einem Jahre und neunzehn Tagen, zu verlieren. Verwandte und Freunde welche wußten, wie glücklich wir uns im Besitze dieses Kindes fühlten, werden nun auch beurtheilen, was wir mit ihm verloren, und stille Theilnahme uns nicht versagen.

Reichenstein den 11. August 1828.

Der Apotheker Mayerhauser, nebst Frau.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 13ten: Auf Verlangen: Oberon, König der Elfen.

Beilage

Beilage zu No. 189. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. August 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Der christliche Prediger als Rationalist. Ein apolegetischer Versuch. gr. 8. Leipzig. broch. 18 Sgr.

Der evangelische Geistliche in den Königl. Preuß. Staaten nach seinen amtlichen Verhältnissen dargestellt von einem Preuß. Prediger. 8. Magdeburg. 8 Sgr.

Desruelles, H. M., Abhandlung über den Keichhusten. Aus dem Franz. übers. von v. d. Busch. gr. 8. Bremen. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Grundzüge des Generalbasses nebst Aufgaben für angehende Choralspieler von P. F. Engstfeld. gr. 4. Essen. br. 1 Rthlr.

Ueber den Seidenbau in den Preuß. Staaten, so wie über die Bedingungen seines sichern und reichlichen Gelingens. Vom Baron von Liechtenstern. 2te Aufl. gr. 8. Berlin. br. 13 Sgr.

Rang- und Quartier-Liste der Königlich Preußischen Armee für das Jahr 1828. Einen Rthlr.

Einige Ballen gutes Maculatur-Druck-Papier, groß und klein Format, sind billig zu haben, bei Wilh. Gottl. Korn.

Bekanntmachung.

Es wird die Bekanntmachung erneuert, daß von der Allgemeinen Gesetzsammlung noch fortwährend komplette Exemplare vorhanden und nach dem bei jeder Postbehörde einzusehenden Preis-Courant die Preise dafür so bedeutend ermäßigt worden sind, daß ein Exemplar der nachträglich abgedruckten organischen Verordnungen aus den Jahren 1806 bis 1810 einschließlich nicht höher als auf 1 Rthlr. und ein Exemplar der Gesetzsammlung von 1806 ab bis 1826 nur auf 8 Rthlr. 15 Sgr. zu stehen kommt, und für diese Zahlung nach allen Orten der Monarchie Transportfrei geliefert werden muß.

Berlin im August 1828.

Königliches Zeitungs-Komtoir.

Bekanntmachung.

Es sollen bedeutende Quantitäten Buchen, Eichen, Birken, Erlen, Kiefern und Fichten Leib-, Gemengt- und Astholz auf den unten genannten Oderablagen, gegen gleich baare Bezahlung des ganzen oder doch des dritten Theiles des erstandenen Holzwerthes, und gehörige Sicherstellung des Residui bis zu dem in den Bedingungen festgestellten Zahlungs-Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Termine dazu stehen vor dem Regierungs- und Forstrath von Ernst an:

1) den 15ten September d. J. auf der Oderablage bei Czarnowanz; 2) den 16ten September c. auf den Oder-Ablagen bei Gros-Döbern, Schalkowitz, Poppelau und Klinck, und 3) den 17ten September c. auf der Oderablage bei Poppelau.

Kauflustige werden eingeladen, sich in den gedachten Terminen auf den genannten Oderablagen einzufinden und ihre Gebote abzugeben, auf welche, wenn sie annehmlich befunden und die vor Anfang der Licitation bekannt zu machenden Verkaufs-Bedingungen erfüllt werden, der Zuschlag sogleich ertheilt werden soll. Die Aufseher auf den Ablagen sind angewiesen, den bei ihnen sich meldenden Kauflustigen die Holzvorräthe zu jeder schicklichen Zeit zu zeigen.

Oppeln den 17ten July 1828.

Königliche Regierung.

Abtheil. für Domainen Forsten und directe Steuern.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag des Bürgermeisters Samuel Gottlob Fiedler zu Groß-Tschirnau werden von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht alle diejenigen, welche an die auf dem Gute Hengwitz, sonst Herrnstädtschen, jetzt Wohlauschen Kreises, Rubrica III. No. 9. früher No. 5. des Hypothekenbuchs haftenden, für den Glogauschen Schutz-Juden Löbel Marcus aus dem Schuld-Instrument der Helene Charlotte verwittwete Gräfin von Rödern gebornen von Kleist vom 15ten November 1793. zu 6 pr. Ct. Zinsen, vermöge Decrets vom 25. November 1793. intabulirten, und durch Cession an den vormaligen Herzoglich Oelsschen Regierungs Präsidenten Moritz Rudolph von Seidlitz gediehenen 2000 Rthlr. Cour., worüber letzterer bereits am 14ten April 1803 quittirt hat, ingleichen an das, über diese Post ausgefertigte, angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 15ten November 1793. und ingrossirt am 25. ejusd. m. et a. als Eigenthümer, endlich als Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten Termine den 17ten September 1828. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Kommissarius Ober-Landes-Gerichts-Referendar Herrn Bartsch auf hiesigem Ober-Landes-Gericht im Partheienzimmer, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den

hiesigen Justiz-Kommissarien der Justiz-Kommissions-Rath Masseli, Justiz-Komissarius Gräff und Bolzenthal vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt, und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute gelöscht werden. Breslau, den 28sten März 1828.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird hiermit bekannt gemacht: daß das Hypothekenbuch des im Briegschen Kreise liegenden, der Stadt-Kämmerey zu Brieg gehörigen Güter Altzenau und Pogarell regulirt werden soll, und daher Jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung an die Dominia zu Altzenau und Pogarell die mit der Ingrossation in das anzulegende Hypothekenbuch verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten und spätestens bis zum 20sten October d. J. bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat. Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden werden, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden. Diejenigen, welche sich nicht melden, können ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben und müssen in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen. Denen aber, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, bleibt ihr Recht nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Thl. II. Tit. 22. §. 16. und 17. und nach §. 58. des Anhangs zum allgemeinen Landrecht, zwar vorbehalten, es steht ihnen aber auch frey, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Breslau den 17ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Probst Rambachschen Erben soll das der verehelichten Böttcher-Aeltesten Christiane Caroline Klein geborne Lindner gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Material-Werthe auf 10120 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 11406 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 989 des Hypotheken-Buchs neue No. 7 auf der Weidenstraße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 12ten August 1828 und den 14ten October 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten December 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky in unserm Partheien-Zimmer zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 2ten Mai 1828.

Das Königl. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es sollen mit höherer Genehmigung, unmittelbar vor der Stadt Landsberg, im Rosenberger Kreise, ein Haupt-Zoll-Amts-Gebäude, ein Stall- und Remisen-Gebäude, nebst Umzäunung des Hof- und Gartenraumes, erbauet, außerdem aber ein Brunnen und ein chaussirter Weg dabei angelegt werden. Zur Verdingung dieser Baulichkeiten an den Mindestfordernden, ist ein Termin auf Mittwoch den 3ten September d. J. angesetzt, welcher durch den von mir dazu bestimmten Commissarius in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, im Geschäfts-Lokale des Haupt-Zoll-Amts zu Landsberg abgehalten werden wird. Indem ich Baulustige einlade, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, bemerke ich: daß die Anschläge nicht allein hier in der Directorats-Registratur, sondern auch beim Haupt-Zoll-Amte in Landsberg, dort auch die Zeichnungen zur Einsicht bereit liegen. Von den Bedingungen, welche der Commissarius im Termin bekannt machen wird, die aber auch jetzt schon hier und beim Haupt-Zoll-Amte in Landsberg eingesehen werden können, führe ich an, daß zur Bau-Unternehmung 1) entweder nur approbirte, tüchtige Mauer- und Zimmermeister, oder 2) nur solche Personen, welche bereit sind, den Bau durch approbirte Werkmeister ausführen zu lassen, überhaupt aber 3) nur diejenigen verstattet werden können, welche ein Vermögen von mindestens 2000 Rthlr. nachgewiesen haben werden, auch im Termin selbst eine Caution von 1200 Rthlr. für den Fall des sofortigen Zuschlages, sonst aber zur Sicherheit für ihr Gebot eine dergleichen von 500 Rthlr. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu bestellen vermögen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Breslau den 8. August 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Auction.

Es sollen am 14ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 23sten July 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts werden 1) der Landwehrmann Johann Gottfried Herzog, welcher im Jahr 1813 mit dem 13ten Schles. Landwehr-Infanterie-Regiment aus Schlesien ausmarschirt ist. 2) Der Landwehrmann Carl Gottlob Winkler, angeblich im Lazareth zu Limburg verstorben. 3) Der Dienstknecht Johann Gottfried Wiedemann, seit dem Jahr 1811 oder 1812 abwesend, und 4) der Husar Gottlieb Melchior Hanke, der im Jahr 1793 mit dem Husaren-Regiment Prinz von Würtemberg nach Polen marschirt ist, sämmtlich aus Güttmannsdorf, Reichenbacher Kreises, und die seit der angegebenen Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, so wie ihre unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag ihrer Verwandten hierdurch aufgefordert, sich vor oder in dem auf den 29. November dieses Jahres Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Kanzlei anstehenden Termine entweder schriftlich oder persönlich oder auch durch einen gesetzlich qualificirten Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Goguel zu Langenbielau vorgeschlagen wird, zu melden, und von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, sodann aber weitere Anweisung, im Fall aber von ihnen Niemand erscheinen, auch keine briefliche Nachricht von ihnen eingehen sollte, gewärtigen, daß sie nicht nur für todt erklärt, sondern auch ihr unter vormundschaftlicher Verwaltung befindliches Vermögen ihren nächsten gesetzlichen Erben zugesprochen und respective ausgeantwortet werden wird.

Reichenbach den 26sten Januar 1828.

Das Oberbergrath von Mielecki Güttmannsdorffer Gerichts-Amt.

Verpachtung.

Zu Michaelis dieses Jahres soll die im hiesigen Rathhause befindliche Schankwirthschaft, Rathskeller genannt, so wie die städtische Branntweinbrennerei, öffentlich verpachtet werden. Der Licitations-Termin wird den 21sten August c. Vormittags 10 Uhr, im rathhäuslichen Sessions-Zimmer abgehalten, zu welchem pachtlustige und cautionsfähige Unternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen der Verpachtung sind in unserer Kanzlei einzusehen.

Neumarkt d. 9. Juli 1828. Der Magistrat.

Wagen-Verkauf.

Ein alter, noch in sehr gutem Zustande befindlicher, Wagen mit Vorderverdeck, so wie auch von verschiedener Sorte neue Wagen, stehen sehr preiswürdig zu verkaufen bei dem Stellmachermeister Gebhardt, auf der Altbüsserstraße No. 12.

Verkaufs-Anzeige.

Es ist ein in gutem Stande gehaltener Plauwagen zu verkaufen, Junkern-Straße Nro. 22. vor dem Sandthor.

Bekanntmachung.

Daß ich für meinen Ehemann, den Züchnermeister Franz Schiffner fernerhin keine Schuld bezahle, sondern sich blos an seine Person zu halten ist, dieses mache ich Unterzeichnete, zu Jedermanns Wissen bekannt. Breslau den 11ten August 1828.

Caroline verehel. Schiffner.

Anzeige.

Unsere schon seit mehreren Jahren besitzende Niederlage von Englisch gewalzten Patent-Schroot, empfehlen wir bei der nun herannahenden Jagdzeit bestens, und sind wir im Stande, sowohl in großen als in kleinen Parthieen die billigsten Preise zu stellen. Ebenso sind wir mit allen Sorten Jagd- und Scheiben-Pulver nebst Kupferhütchen versehen.

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer,
Carls-Straße No. 41.

Meerschaumne Pfeifenköpfe.

Einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum gebe ich mir die Ehre zu benachrichtigen, daß bei mir, nebst allen Gattungen Drechslerarbeiten eine Auswahl ächter Meerschaum-Pfeifenköpfe zu finden ist. Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich solche nach jeder beliebig zu bestimmenden Form selbst schneide, wie sich Jederman durch den Augenschein überzeugen kann, und daß es mir, da ich hierzu den ächten Meerschaum in Klötzen direkte aus der Türkey über Wien beziehe, allein möglich ist, solche zu billigern Preisen zu liefern, als es ein damit Handeltreibender nur immer zu thun im Stande ist. Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet seyn, mir durch prompte, solide und geschmackvolle Arbeit die Zufriedenheit aller Derer zu erwerben, welche mein neues, in seiner Art hier einziges, Etablissement mit ihrem Vertrauen beehren werden.

Ernst Ferd. Dreßler,
Drechslermeister u. Meerschaum-Pfeiffenkopfschneider
Schweidnitzer Straße Nro. 18.

Loosen-Offerte.

Mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse 58ster Lotterie, deren Ziehung den 14. August festgesetzt ist und mit Loosen zur 11ten Courant-Lotterie, deren Ziehung den 21sten August ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker Nro. 38. am Ringe.

Anzeige.

Meinen hochgeschätzten Kunden hierorts und in der Umgegend, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit 36 Jahren bestehende Schnittwaaren-Handlung mit einem vollkommenen Spezerey-Waaren-Geschäft

en Gros und en Detail

vereinigt habe, und werde bemühet seyn, das mir in jenem Geschäft zu Theil gewordene Vertrauen, auch in der neuen Branche durch reelle Bedienung, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen zu rechtfertigen, indem ich mich nur mit einem kleinen Gewinn begnügen will, um die Zufriedenheit meiner resp. Abnehmer und einen bedeutenden Absatz zu befördern.

Simon Hirschel,
Besitzer einer Schnitt- u. Specerei-Waaren-Handlung zu Poln. Wartenberg.

Neue sehr fette holländ. Heringe à 4 Sgr. pr. Stück, empfiehlt

F. W. Neumann,
in den 3 Mohren, am Blücher-Platz.

Verloren.

Es ist am 4ten August aus Guhrau ein dunkelbrauner, glatthaariger, schön behangener, sehr starker, noch junger Hühnerhund abhanden gekommen, an dessen Wiedererlangung dem Eigenthümer viel gelegen ist. Wer denselben in Guhrau im Gasthause zu den drei Kronen abgiebt oder nachweist, erhält eine sehr angemessene Belohnung. Der Hund welcher dressirt ist und auf den Namen Hion hört, ist besonders kenntlich an einem großen weißen Fleck im Genick, einer weißlichen Kehle, hellern braungetiegerten Füßen und einer im Verhältniß seiner Größe etwas dünnen Ruthe.

Reise-Gelegenheit.

Den 13ten und 15ten d. M. schicke ich 2 ganz bedeckte, in 4 Federn hängende Chaisen, leer nach Warmbrunn. Dies zur Nachricht.

Aron Frankfurther,
Reusche-Straße im Meerschiff.

Gute schnelle Gelegenheit

den 14ten und 15ten d. nach Berlin, so wie auch nach Wien, ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttner-Gasse.

Vermiethungen.

Zu vermiethen und Termino Michaeli zu beziehen, eine Wohnung von 7 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß, Pferdestall und Wagen-Remise. Das Nähere hierüber zu erfragen: Carlsstraße Nro. 15. im Hofe im Comptoir linker Hand.

(Zu vermiethen) ist im goldnen Löwen am Tauenzien-Platz:
1) Ein Quartier von 2 auch 3 Stuben im 1ten Stock, sogleich zu beziehen; kann auch möblirt vergeben werden.
2) Ein Quartier von 3 auch 4 Stuben im 2ten Stock und zu Michaelis d. J. zu beziehen.

Am Ecke des Blücher-Platzes und der Junkernstraße No. 17., ist die erste Etage, bestehend in einem Saal, 9 Zimmern, mehreren Cabinetten, 2 Küchen, Speisekammern, Keller und Boden, auch auf Verlangen Stallung und Wagenplatz, wo möglich im Ganzen, oder auch ebenfalls getheilt zu vermiethen und bald oder künftige Michaeli zu beziehen. Nähere Auskunft darüber giebt der Haushälter Friedrich in demselben Hause.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, ist in No. 10. vor dem Ohlauer Thore, eine sehr bequeme und freundliche Wohnung von 2 Stuben, mit Kabinet und Beigelaß.

Am Ringe Nro. 34. ist der erste und dritte Stock mit und ohne Stallung und Wagenplatz zu vermiethen, theilweise bald und zu Weihnachten zu beziehen.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Strömer, Hr. Herzog, Kaufleute, von Stettin; Hr. Hämbster, Hr. Sander, Kaufleute, Hr. Alt, Lieutenant, Hr. v. Blanc, Referendar, sämmtlich von Berlin; Hr. Herbst, Schauspieler, von Prag. — In den 3 Bergen: Hr. Heinsius, Justiz-Commiss., von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Dutschke, Professor, von Lissa; Hr. Wesner, Kaufmann, von Achen. — Im blauen Hirsch: Hr. Traube, Kaufmann, von Ratibor. — Im weißen Adler: Hr. v. Eisenschmidt, Major, von Brieg; Herr Hancke, Oeconomie-Commiss., von Ribnik; Hr. Baum, Kaufmann, von Magdeburg. — Im goldnen Zepter: Herr Kanther, Justiz-Commiss., von Nimptsch; Hr. Hallgans, Provisor, von Wohlau. — In 2 goldnen Löwen: Herr Freund, Kaufmann, von Tarnowitz. — In der großen Stube: Hr. v. Schimonsky, Partikulier, von Gros-Muritsch; Frau Superintendent Weniger, von Herrnstadt. — Im weißen Storch: Hr. Fayans, Kaufmann, von Sieradz. — Im rothen Haus: Frau Kaufmann Thurner, Fr. Gutsbesitzerin Scholz, beide von Glogau. — In der goldnen Krone: Hr. v. Tepper, Kriegsrath, von Schweidnitz. — Im Kronprinz: Frau Majorin v. Wröchem, von Brzesnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Reisewitz, Landschafts-Director, von Wendrin, Klosterstraße No. 6; Hr. Duhn, Regierungs-Buchhalter, von Oppeln, Ritterplatz No. 8; Baronin v. Seherr-Thoß, von Hohenfriedeberg, Schweidnitzerstraße No. 1.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.